

Dieser könnten neben allen oder manchen der vorher erwähnten Nachrichten solche Notizen entlehnt sein, wie zu 1221 Tod des h. Dominicus, 1224 über die Tartaren, 1228 Wiedergewinn von Jerusalem und die sonderbare Nachricht über die 'gens Scotorum', 1239 Uebertragung der Dornenkrone nach Frankreich. In originalen Thüringischen Annalen waren solche Dinge schwerlich zu finden, desto eher in einer kleinen Universalchronik, die aber auch vorwiegend Thüringische Ereignisse berücksichtigen konnte. Auch die Compilation oder das doppelte Auftreten zweier Nachrichten über dasselbe Ereignis, welches wir bei Sifrid feststellten, erklärt sich gut aus der Benutzung einer solchen Chronik, sei es dass er schon solche Doppelberichte in ihr vorfand, sei es dass er mit deren Bericht einen anderen annalistischen selbst verband.

In den nach 1253 folgenden Partieen Sifrids findet sich nun erst recht durchaus nichts, was mit irgend zulässigem Grunde auf die Cron. S. Petri zurückgeführt werden könnte, denn dass diese zu 1272, Sifrid zu 1270 mit annähernd ähnlichen Worten über eine Hungersnoth berichten, kann dafür wahrhaftig nicht angeführt werden. Nur noch einmal findet sich zwischen beiden Werken eine Uebereinstimmung auffälligerer Art, auf welche ich in den Ausgaben beider aufmerksam gemacht habe, aber es kann kein Zweifel sein, dass diese auf reinem Zufall beruht. In der Cron. S. Petri¹ wird erzählt, dass 1294 während des Einfalles König Adolfs in Thüringen von rohen Burschen seines Heeres ein altes Weib nackt mit Wagenschmiere gesalbt, dann in Federn gewälzt und in diesem Schmuck herumgeführt sei. Sifrid² erzählt bei derselben Gelegenheit, dass das damals nicht seltene Experiment an zwei Frauen vollzogen sei, und dabei braucht er in der Hist. univ. die Worte: 'nudas perunxerunt ungento, quo rote curruum ungi solent'³, und in der Cron. S. Petri heisst es: 'ungentoque, quo curruum rote solent ungi, toto corpore perlinitam'. Dass aber auf diese Uebereinstimmung gar nichts zu geben ist, erhellt daraus, dass die Einzelheiten der Erzählung in beiden Werken völlig verschieden sind. Die beiden diesen Ereignissen gleichzeitig lebenden Erzähler haben selbständig niedergeschrieben, was sie erlebt oder gehört haben.

Wir haben somit festgestellt, dass vom Jahre 1191 an keine einzige Stelle bei Sifrid sich auf die Cron. S. Petri

1) Monum. Erphesfurt. p. 309. 2) C. 237, SS. XXV, 712. 3) In dem Comp. hist. hat er diese Worte verändert in 'perunxerunt pice cum sepo mixta'.